

Klaus Mai  
SPD-Fraktion  
Riemerschmidstr. 22  
80933 München  
[klaus.mai@web.de](mailto:klaus.mai@web.de)

An den  
BA 24 Feldmoching-Hasenberg

München, den 17.07.2018

## **Antrag**

### **Der BA 24 möge beschließen:**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München wird aufgefordert an der letzten Baracke des KZ-Außenlagers Dachau-Allach in Ludwigsfeld folgende Maßnahmen durchzuführen und insbesondere im Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beachten:

#### **1. Kurzfristige Maßnahmen**

- a. Erhalt der Baracke (Substanzerhaltende Maßnahmen)
- b. Aufstellung von Schautafeln und Schaffung eines Infotainments zur „Geschichte des KZ-Außenlagerkomplexes Dachau-Allach“ (Machbarkeitsstudie Variante A)
- c. Gedenktafel für alle ermordeten Opfer mit Namen, Herkunft (Nationalität), Geburtsort und -tag und Sterbedatum in Stein oder anderen dauerhaften Materialien in geeigneter Form an der Baracke
- d. „Denkmal“ an der Fundstelle der im Jahr 2017 exhumierten 12 Skelette auf dem ehemaligen KZ-Friedhof sowie der dort bis 1955 begrabenen Häftlinge
- e. Sicherstellung und Sichtbarmachung noch vorhandener Relikte auf dem Gelände (Markierung noch vorhandener Fundamente - Bodendenkmälern)

#### **2. Mittelfristige Maßnahmen**

- a. Erwerb der Baracke durch die Landeshauptstadt München
- b. Äußere- und innere Teilwiederherstellung des räumlichen Zustands der Baracke
- c. Kulturelle (bürgerschaftliche) Nutzung der Baracke

#### **3. Langfristige Maßnahmen**

- a. Sicherung des baulichen Zustandes und der Nutzung als Gedenk-, Erinnerungsort mit der Maßgabe einer bürgerschaftlichen Nutzung.

#### **Begründung:**

Die „Baracke“ des ehemaligen KZ-Außenlagers Dachau-Allach ist ein Denkmal von überregionaler Bedeutung. Neben den verklärenden „schönen“ Münchner Nazibauten wie z.B. das „Haus der Kunst“ – dessen Sanierung mindestens 150 Mio. € betragen wird - repräsentiert vor allem die KZ-Baracke die Schreckensherrschaft der NS-Diktatur innerhalb der Stadt München. Das KZ-Außenlager Dachau-Allach war das drittgrößte KZ-Außenlager Bayerns und ein Firmen-KZ der BMW-Flugmotoren GmbH. Von Mai 1944 bis Kriegsende 1945 durchliefen über 32.000 Häftlinge dieses Lager. Mitte 1944 arbeiteten über

6.500 KZ-Häftlinge, davon bis zu 1.300 jüdische, als Sklaven für BMW im Flugmotorenwerk und im Bunkerbau. Derzeit sind etwa 1.400 Todesopfer aus 12 Nationen aus dem KZ-Außenlager namentlich bekannt. Die beiden größten Opfergruppen waren Juden und Sowjetbürger. Bei den jüdischen Opfern (überwiegend ungarische und rumänische Bürger) lassen sich direkte Transporte von Auschwitz und Warschau nach Dachau-Allach nachweisen. Bei den sowjetischen Bürgern handelte es sich um „Ostarbeiter“ und Kriegsgefangene.

Auf spätere Nutzungen des Lagers nach Ende des II. Weltkriegs wie DP-Lager, Internierungslager, „Steg-Lager“, Bundesauswanderungslager und Wohnlager sowie „Rückkehrer Lager“ für ausgewanderte Juden aus Deutschland nach Palästina wird hier in diesem Antrag nicht eingegangen. Dieser Teil der Geschichte ist für München nicht weniger bedeutsam.

Entsprechend der derzeitigen Nutzung der Baracke durch den Fußballverein und dem bereits konkretisierten Vorhaben des Neubaus eines Vereinsheims für den TSV-Ludwigsfeld bis Ende 2022/23 halten wir in diesem Zusammenhang kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für dringend erforderlich, die den Zustand der Baracke denkmalgerecht sichern und als bedeutendes städtische NS-Terrordenkmal erhalten sollen.

Klaus Mai

<http://www.ns-karte-muenchen.de>

<http://www.kz-dachau-allach.de>